

In einem Land vor unserer Zeit

ECUADOR Der südamerikanische Staat verzaubert mit tiefstem Dschungel und den einzigartigen Galapagos-Inseln

Von SANDRA MALT

Nur das schlichte Baumwolltuch „Itip“ um die Hüften gebunden, Ketten aus rot bemalten Bohnenkernen baumeln um den Hals, die langen schwarzen Haare mit einem Stirnband gebändigt, so stehen sie vor den herabstürzenden Wassermassen. Voller Andacht. Die zwei Brüder Giru und Nanky heben die Arme beschwörend in die Höhe, ehren den Wasserfall, die Natur – und reinigen still murmelnd den feucht-schwülen Ort im ostecuadorianischen Hola Vida-Reservat von allem Bösen. Papageien und Sittiche rufen. Der Urwald lebt. „Schon seit Jahrhunderten haben wir eine enge Verbindung zur Natur“, sagt ihr Vater leise – der große Schamane Tzama Naychapi. Und in den nächsten Stunden macht er den Gästen seines Landes immer wieder klar, wie wichtig doch die Natur für unsere Zukunft ist. Ein richtiger Umweltschützer – und irgendwie auch ein guter Tourismusvertreter Ecuadors.

Der Schamane ist nicht nur Heiler, sondern auch Jäger

Doch vor mir steht mitten im Dickicht von tief hängenden Lianen und Chontapalmen der einfache Medizinstoffmann, der Schamane – mit erster Miene. Seine Hüftkleidung ein Jaguarfell, auf dem Kopf die schönsten Tukanfedern seines Dorfes Tawasap, um den Hals ein Amulett aus Anakonda-Leder. Der Sohn des Dorf-Chefs ist nicht nur ein bedeutender Heiler, sondern auch immer noch der Jäger mit Blasrohr und Speer. Mit dem zwei Meter langen Serbatanasrohr jage er Vögel und anderes Kleintier. Stolz stampft er es in den Boden.

Sein Volk – die Shuar – lebt im ärmsten Gebiet des Landes, Amazonien, und ist für die Schrumpfköpfe der Feinde aus dem Peru-Krieg bekannt. Ecuador ist eines der Länder Lateinamerikas mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung – 36 Prozent – bei gleichzeitig niedrigstem Anteil Weißer an der Gesamtbevölkerung. Die zweitgrößte Gruppe aller Indigenas sind dabei die Shuar: Sie haben es als vielleicht einzige verstanden, ihre Unabhängigkeit und Kultur seit der spanischen Kolonisation weitgehend zu erhalten.

Am Wasserfall geht es um die innere Reinigung, ein friedliches Ritual, um die Seele zu

säubern. So mischt Tzama zu Beginn eine Mixtur aus wilden Dschungelkräutern zu einem Saft zusammen. Alle Anwesenden ziehen sich das grüne Befremdliche durch die Nase, fassen sich an den Händen. „Ich hole die schlechte Energie aus euren Körpern, damit neue Kraft Platz hat.“ Auf diese Weise heilt der Naturarzt auch körperliche Gebrechen oder Grippeerkrankungen.

Schon als kleiner Junge lernte er von seinem Vater alles über Heilpflanzen und Rituale. Doch er ist bei Konflikten auch Vermittler zwischen 27 Shuar-Gemeinden. So predigt der 42-Jährige am Wasserfall auf Shuar, der gleichnamigen Sprache seines Volkes, von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz der Andersartigkeit. Dann fordert er alle auf, laut zu schreien: „Das ganze Universum kann dich hören, wenn du unter einem Wasserfall schreist. Das gibt Kraft.“ Eine magische Stimmung liegt über der Zeremonie. Mit dem schwarzen Saft der Suwafucht werden die Gesichter mit Tierzeichen verschönert. „Damit wir uns eines Tages wiedersehen“, schmunzelt der Schamane.

Ganz in der Nähe des Naturreservats Hola Vida liegt inmitten einer Bananen-Plantage das winzige Dorf Vencedores – die „siegreichen Menschen“. Doch die Quechua-Gemeinde ist nicht reich: Ein paar Erdnuss- und Zitronenbäume und Selleriestauden wachsen in



Naturschauspiel Galapagos: Echsen, Seelöwen, Pinguine und andere seltene Tiere leben im Unesco-Weltnaturerbe.

Foto: Konstantin Kalishko

Gegensatz zu Tsama – er lebt mit vier Frauen in vier Häusern und ist überzeugt, dass das Leben so einfacher ist – sind Madeleine und ihr Mann monogam. Alle neun Kinder hat sie allein auf die Welt gebracht. Ganz ohne medizinizi-

Rinde der Katzenkralle zu einem Tee. Das hilft gegen Gastritis.“ Und eine andere Pflanze ist der Grund, warum die Medizinfrau „nur“ neun Kinder hat, verrät die 45-Jährige: Der Chircaspi-Baum funktioniert, als Getränk zubereitet, wie die Antibabypille. Und mit dem Saft der Ayahuasca-Liane versetzt sich der Schamane bei Ritualen in einen Trancezustand. „So kann er deine Furcht, deine Dämonen sehen und die Seele reinigen.“

In einer anderen Region Ecuadors, die sich auch sehr stark mit der Natur beschäftigt, aber schon weit stärker vom Tourismus beeinflusst wird als Oriente, lebt Teppy Angermeyer. Selbstkritisch sagt der Deutsch-Ecuadorianer: „Wir sind in ihre Welt gekommen, wir sollten nicht versuchen, die Ecuadorianer zu ändern.“ Angermeyers Familie war eine der ersten Siedler, die sich in den Dreißigern auf den Galapagos-Inseln niederließ. Sein Vater, ein Hamburger, kaufte ein Segelboot und segelte mit Kind und Kegel über den Ozean – und fand sein Paradies auf Santa Cruz. Der Chef des charmanten Hotels „Angermeyer Waterfront Inn“ bekommt feuchte Augen, wenn

er an damals denkt. „Wir Kinder schwammen mit Seelöwen, unsere Eltern unterrichteten uns. Wir hatten monatelang keine Seife, wuschen uns im Meer. Wir lebten von Luft, Liebe und Sonnenschein.“ In Puerto Ayorta gab es nur kleine Fischerboote und ein paar Auswanderer. Erst in den Siebzigern begann der Tourismus. Heute leben in dem Hafenort bereits 16 000 Einwohner.

Isoliert gelegen, dennoch bedroht

Ins Unesco-Weltnaturerbe kommen jährlich sogar bis zu 160 000 Besucher: Aufgrund der isolierten Lage im Pazifik sind die Galapagos-Inseln noch immer ein einzigartiges Schaubild der Evolution – und doch bedroht. Rund 83 lizenzierte Boote fahren mit den Touristen raus zu den Naturschutzgebieten, um die endemischen Riesenschildkröten und Meerechsen zu beobachten. Aber in abgegrenzten Gebieten, kleinen Gruppen und nur zu reglementierten Zeiten. Fischerboote sind in dem 133 000 Quadratkilometer großen Marine Reservat verboten und werden überwacht. Volker Koch ist Direktor für Meereswissenschaften in der

Charles Darwin Forschungsstation und untersucht die Verletzlichkeit dieses weltweit einzigartigen Ökosystems hinsichtlich des Tourismus. „Eine große Gefahr sind zum Beispiel eingewanderte Arten: Insekten, Samen, Früchte haben schon große Schäden verursacht“, erklärt der Bonner Meeresbiologe.

So wird mittlerweile auf Kreuzfahrtschiffen, Flughäfen und in Flugzeugen stark kontrolliert. „Wir müssen auf unsere Natur acht geben“, wiederholt auch Tzama und erzählt von Insektenzwärmen in seinem Dorf bei der Kartoffelernte und von neuen Krankheiten, die es in seiner Kindheit nie gegeben hat.

INFO

- **Anreise:** Mit Lufthansa (☎ 01805/80 58 05, www.lufthansa.com) ab Frankfurt über Bogota nach Quito oder mit KLM (☎ 01805/25 47 50, www.klm.com) ab Düsseldorf über Amsterdam und Atlanta.
- **Einreise:** Mit einem mindestens noch sechs Monate gültigen Reisepass.
- **Beste Reisezeit:** Ganzjähriges Reiseziel mit tropisch-heißer Küstenregion, im Norden feucht, im Süden trocken, im Hochland gemäßigt.
- **Gesundheit:** Das Institut für Tropenmedizin empfiehlt Impfungen gegen Tetanus, Hepatitis A und Gelbfieber.
- **Sicherheit:** Das Auswärtige Amt warnt vor Diebstählen in den Städten.
- **Veranstalter:** Diamir Erlebnis-

reisen (☎ 0351/31 20 77, www.diamir.de) bietet die 16-tägige Reise „Ecuador – Zwischen Indiomärkten und Andengipfeln“ inklusive Quito, Otavalo, Vulkanwanderungen, Zugfahrt und Flug ab Frankfurt pro Person im Doppelzimmer ab 2640 Euro. Lernidee (☎ 030/7 86 00 00, www.lernidee.de) hat die 21-tägige Erlebnisreise durch Ecuador mit Exklusiv-Kreuzfahrt auf den Galapagos-Inseln inklusive Quito, Cuenca, Zugfahrt und Flug pro Person im Doppelzimmer ab 6980 Euro im Programm. ■ **Kontakt:** Botschaft von Ecuador, ☎ 030/8 00 96 95, www.ecuadoremassy.de Agentur für Touren im Land: www.metropolitan-touring.com Tourismusministerium Ecuador: www.ecuador.travel



Schamanen unter sich: Kunstvoll bemalen sie sich. Foto: Malt

ihrem Garten. Die Großfamilie lebt in Holzhütten mit Dächern aus Chontapalmen und Plumpsklo, das Trinkwasser kommt aus Quellen. Und doch ist Mutter Madeleine glücklich mit neun Kindern und 20 Enkeln. Geheiratet habe sie schon sehr früh, mit zwölf Jahren, erzählt die kleine, schüchterne Frau. Und dann kam bald der Nachwuchs. Doch im

sche Hilfe aus dem zu Fuß mehrere Stunden entfernten Puyo? Die zierliche Frau ist verwundert über die Frage. „Natürlich.“ Auch Madeleine weiß alles über die heilende Kraft gewisser Pflanzen und Wurzeln: Barfuß geht sie von Baum zu Baum hinter ihrer Hütte und erklärt die Medikation. Bei einer Lianenart stoppt sie: „Ich verkoche ein Stück von der

... auf Ihren Traumurlaub freuen ...






Bis 31.10. buchen und bis zu 450 €* sparen!

Ein Urlaub mit AIDA ist ein unvergessliches Erlebnis. Freuen Sie sich auf traumhafte Reiseziele, kulinarische Genüsse und ein erstklassiges Wellness- und Fitnessangebot. Sichern Sie sich jetzt bis zu 450 Euro Frühbucher-Plus-Ermäßigung und genießen Sie alle AIDA PREMIUM Vorteile!

* Angebot gilt für viele AIDA PREMIUM Reisen im Katalog 2012/2013 für die 1. und 2. Person in der Kabine, limitiertes Kontingent.